

DIE VORGESCHLAGENEN ETAPPEN

Der Jakobsweg ist nicht auf einen einzigen Streckenverlauf beschränkt und er hat auch keinen festen Ausgangspunkt. Vielmehr gelangt man zu ihm von den unterschiedlichsten Orten Europas aus. In dieser Broschüre wollen wir Ihnen die traditionell bekannteste und beliebteste Route vorstellen: Den sogenannten Französischen Pilgerweg. Er verfügt über vier Hauptstrecken innerhalb Frankreichs und erreicht Spanien alternativ über zwei Orte in den Pyrenäen: Roncesvalles (Navarra) und Somport (Aragón). Wir wählen hier wegen des konkreten Namensbezugs auf den Heiligen Jakob und der Nähe zu Spanien die Route, die von Saint-Jean-Pied-de-Port in Frankreich aus nach Santiago führt.

Die Berücksichtigung der konditionellen Voraussetzungen eines durchschnittlichen Radfahrers sowie der Wunsch, den Besuch kulturhistorisch interessanter Orte entlang der Strecke zu ermöglichen, legen eine Aufteilung des Wegs in 15 Etappen nahe. Selbstverständlich bleibt es aber jedem einzelnen überlassen, diese den eigenen Möglichkeiten und Vorstellungen anzupassen. Der Pilgerweg sollte jedenfalls nie zu einem Rennen in Richtung Compostela werden.

Wie Sie feststellen werden, finden sich am Ende jeder Etappe Pilgerherberge, die im allgemeinen sehr schwierig. In bestimmten Herbergen haben Pilger Vorrat, die zu Fuß unterwegs sind. Auch sind die entsprechenden Hausordnungen einzuhalten. Fast alle Etappen bieten entlang des Wegs zusätzliche alternative Übernachtungsmöglichkeiten, die man gegebenenfalls mit berücksichtigen kann.

- Fluss
- Straße
- Feldweg
- Graspfad
- Eisenbahn
- Autobahn
- Grenze
- Brunnen
- Lagune
- Pilgerherberge
- Gipfel
- Kloster
- Haus
- Wegekreuz bzw. Denkmal
- Kreuzung, Punkt, an dem Hauptweg verlassen wird
- Wichtiger Ort
- Mittelgroße Ortschaft
- Dorf oder Weiler
- Ortschaft abseits des Weges

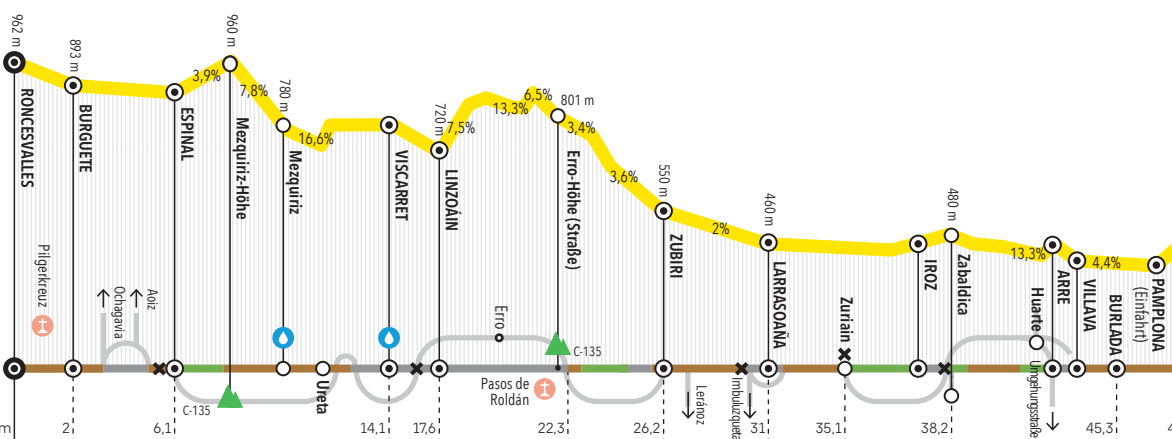
Quelle: El Camino de Santiago en bicicleta, Carlos J. Crespo, S.A. de Gestión del Plan Jacobeo

RONCESVALLES > PAMPLONA

- ENTFERNUNG: 48 km
- GERINGSTE HÖHE: 420 m
- HÖCHSTER PUNKT: 962 m
- SCHWIERIGKEITSGRAD: mittelschwer-schwer
- KULTURELL INTERESSANTE ORTE: Viscarret, Pasos de Roldán, Zubiri, Villava, Pamplona

Man verlässt auf diesem Streckenabschnitt das Gebiet der Pyrenäen. Auf den typischen Bergwald folgen kleinere Gehölze mit Eichen und Nadelbäumen, Ackerland und Trockenanbaufelder. Hier kann man sich an der Pracht der kleinen und sehr gut erhaltenen Dörfern von Navarra erfreuen.

Die Etappe verläuft über aufeinanderfolgende gewundene "Rutschbahnen", die diese Route zur echten Prüfung für die Knochen werden lassen. Abgesehen davon finden sich aber keine besonderen technischen Schwierigkeiten, wenn man einmal von der Talfahrt von der Erro-Höhe und dem Endabschnitt von Zabaldia an absieht. Bei Regen ist es empfehlenswert, beide Teilstücke über die Straße zurückzulegen.

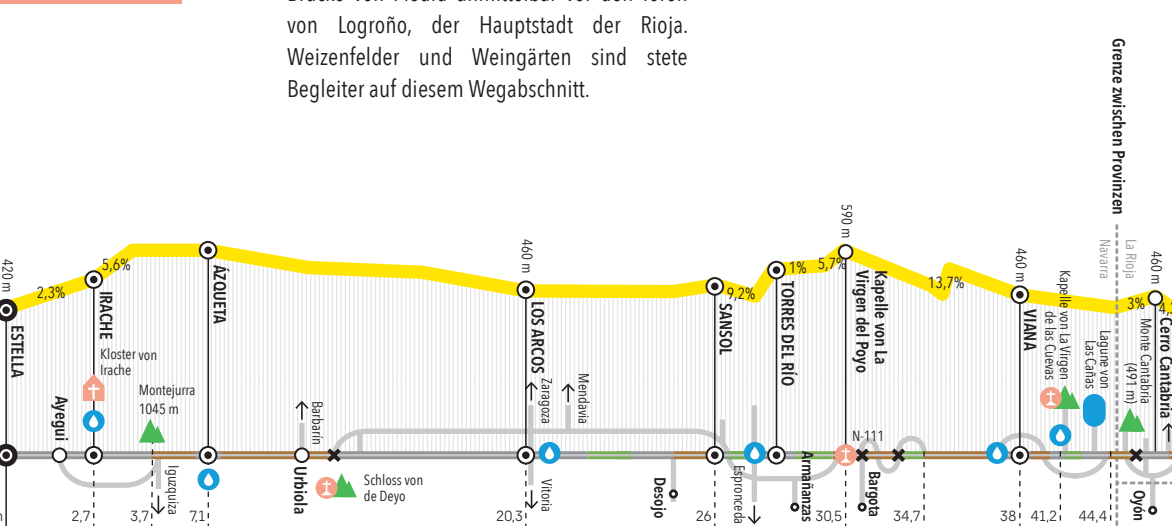


ESTELLA > LOGROÑO

- ENTFERNUNG: 49 km
- GERINGSTE HÖHE: 390 m
- HÖCHSTER PUNKT: 590 m
- SCHWIERIGKEITSGRAD: mittelschwer-leicht
- KULTURELL INTERESSANTE ORTE: Irache, Torres del Río, Viana, Logroño

Das ist die letzte Etappe in südwestlicher Richtung. Ab Logroño führt der Französische Weg direkt gen Westen bis zum Zielpunkt Compostela. Die Strecke verläuft ganz in der Nähe des großen Benediktinerklosters Irache und überquert den Ebro über die historische Brücke von Piedra unmittelbar vor den Toren von Logroño, der Hauptstadt der Rioja. Weizenfelder und Weingärten sind stete Begleiter auf diesem Wegabschnitt.

Wieder handelt es sich um eine auf die Knochen gehende Etappe mit zahlreichen Steilhängen, an denen der Wind mit unangenehmer Stärke überraschen kann. Bei Regen ist auch mit Problemen auf dem lehmigen Untergrund der nicht asphaltierten Teilstücke zu rechnen.

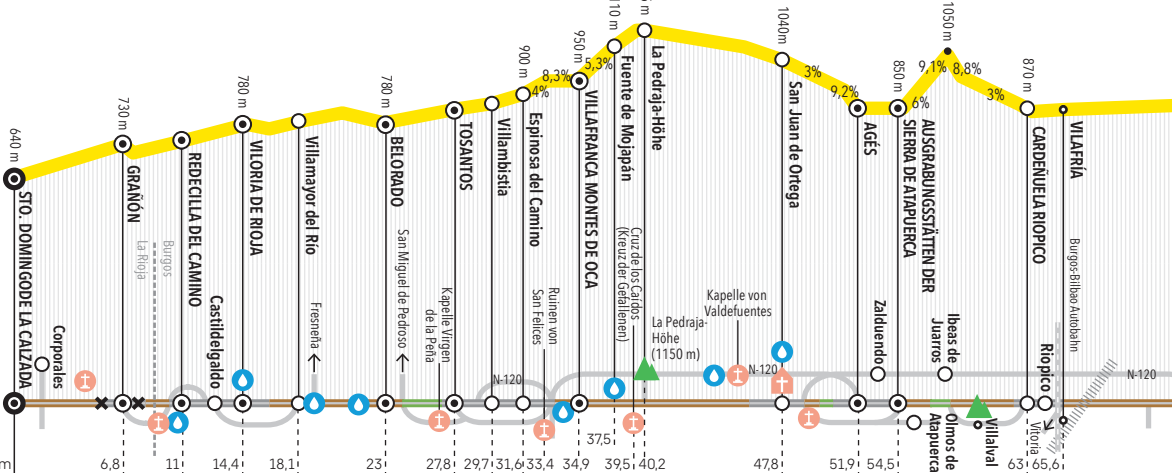


SANTO DOMINGO DE LA CALZADA > BURGOS

- ENTFERNUNG: 75 km
- GERINGSTE HÖHE: 640 m
- HÖCHSTER PUNKT: 1.165 m
- SCHWIERIGKEITSGRAD: schwer
- KULTURELL INTERESSANTE ORTE: Redecilla del Camino, Belorado, Villafraña Montes de Oca, San Juan de Ortega, Ausgrabungsstätten der Sierra de Atapuerca, Burgos

Die Berge von Oca sind das auffälligste landschaftliche Merkmal auf dieser Etappe. Beim Aufstieg zu den kleinen Gipfeln durchquert man den letzten Wald, der diesen Namen verdient, bevor man die Gegend des Bierzo erreicht.

Nachdem man den schwierigen Pass von La Pedraja überwinden hat – und mit ihm den höchsten Teil der Berge von Oca – wird man mit dem naturräumlichen, geschichtlichen und künstlerischen Reichtum des Klosters San Juan de Ortega belohnt. Nach dem Besuch dieses wunderbaren Ensembles gelangt man zu einer Ebene, an deren Ende die prächtige Stadt Burgos wartet.

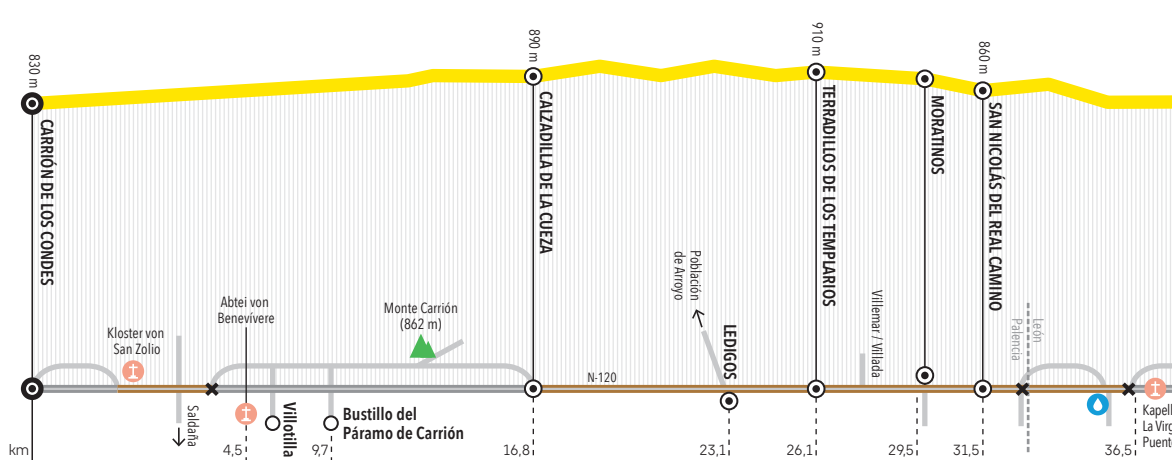


CARRIÓN DE LOS CONDES > SAHAGÚN

- ENTFERNUNG: 39 km
- GERINGSTE HÖHE: 830 m
- HÖCHSTER PUNKT: 910 m
- SCHWIERIGKEITSGRAD: sehr leicht
- KULTURELL INTERESSANTE ORTE: Sahagún

Die kastilische Hochebene prägt diese Etappe mit ihrer Nüchternheit und Kraft. Sahagún ist die historisch und kulturell bedeutsamste Ortschaft auf dieser Strecke. Zu ihren Sehenswürdigkeiten gehören etwa die bekannt im romanischen Mudéjar-Stil gehaltenen Kirchen.

Die Sonne erbaumlos auf die ausgedehnte kastilische Hochebene herab. Linderung bieten nur die vereinzelt Pappelfreien an einigen Bachufern oder der Schatten in den Straßen der Dörfer. Die ersten 16 Kilometer dieses Teilstücks führen über kurzweilige Wege zwischen Anbaufeldern hindurch, während die restliche Strecke großteils mit der Nationalstraße N-120 zusammenfällt.

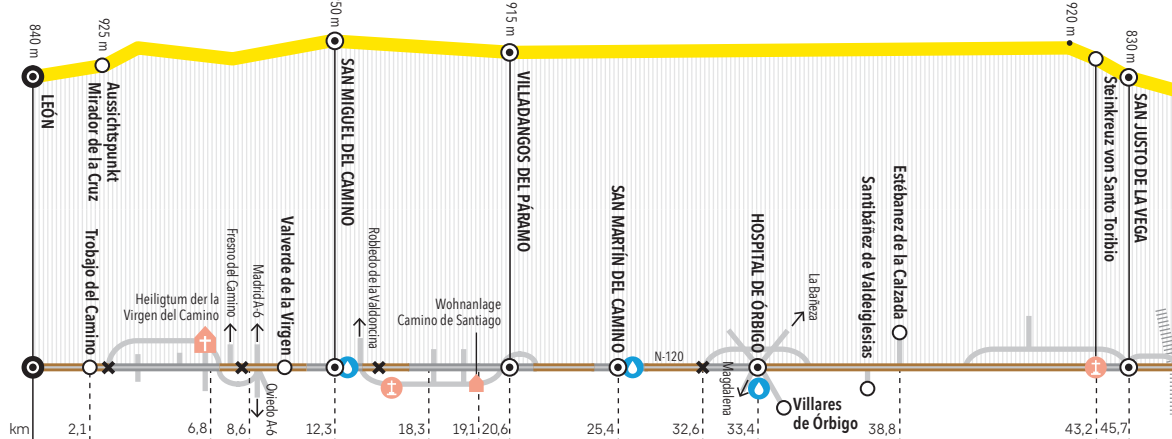


LEÓN > ASTORGA

- ENTFERNUNG: 49 km
- GERINGSTE HÖHE: 800 m
- HÖCHSTER PUNKT: 950 m
- SCHWIERIGKEITSGRAD: leicht
- KULTURELL INTERESSANTE ORTE: Heiligtum der Virgen del Camino (s. XX), Hospital de Órbigo, Astorga

Die Reise in Richtung Santiago verläuft zunehmend durch eine leichter zugängliche und von Menschenhand geprägte Heidenlandschaft. Im Endabschnitt kurz vor Astorga, einer von den Römern gegründeten Stadt, betritt man die Gegend von La Maragatería, die für ihre Maultiertreiber und die tief verwurzelten Bräuche bekannt ist.

Am Kilometerpunkt 33 der Etappe befindet sich am Fluss Órbigo die Brücke des ehrenhaften Übergangs, die mit den Heidenatzen des Ritters Suero de Quiñones (15. Jh.) in Zusammenhang steht. Dieser hatte im Heiligen Compostelanismus Jahr 1434 einige berühmte Wettkämpfe an dieser Stelle ausgetragen, um seinen Verpflichtungen einer Dame gegenüber Genüge zu tun, wobei er den Apostel Jakobus als Zeuge anrufen hatte.

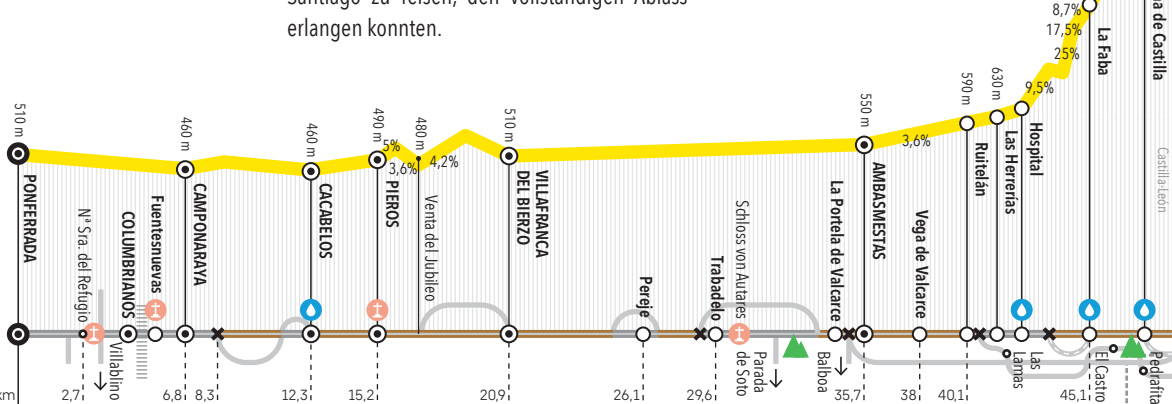


PONFERRADA > O CEBREIRO

- ENTFERNUNG: 50 km
- GERINGSTE HÖHE: 460 m
- HÖCHSTER PUNKT: 1.300 m
- SCHWIERIGKEITSGRAD: schwer-sehr schwer
- KULTURELL INTERESSANTE ORTE: Cocabelos, Villafraña, O Cebreiro
- PILGERBERGEN: O Cebreiro (100 Plätze)

Bierzo und Galicien reichen sich auf dieser Etappe die Hand. Sie gipfelt auf 1.300 m Höhe in O Cebreiro, dem Ort entlang des Pilgerwegs, der womöglich mit den meisten mythisch-symbolischen Konnotationen verbunden ist. Doch zuvor hat man die Gelegenheit, den historischen Ortskern von Villafraña del Bierzo zu bestaunen. Hier befindet sich auch eine romanische Jakobskirche, in der diejenigen Pilger, die nicht in der Lage waren, bis nach Santiago zu reisen, den vollständigen Ablass erlangen konnten.

Die ersten Kilometer dieses Teilstücks, das hinter Villafraña durch das enge Tal des Rio Valcarlos führt, bieten ein ruhiges Bild eichen- und kastanienbaumbesetzter Berghänge. Auf den letzten acht Kilometern hat man jedoch einen Höhenunterschied von 690 Metern zu überwinden. Die spektakuläre Landschaft und das Gefühl, schon ganz nahe an Santiago zu sein, bilden den willkommenen Ausgleich für diese Anstrengung.



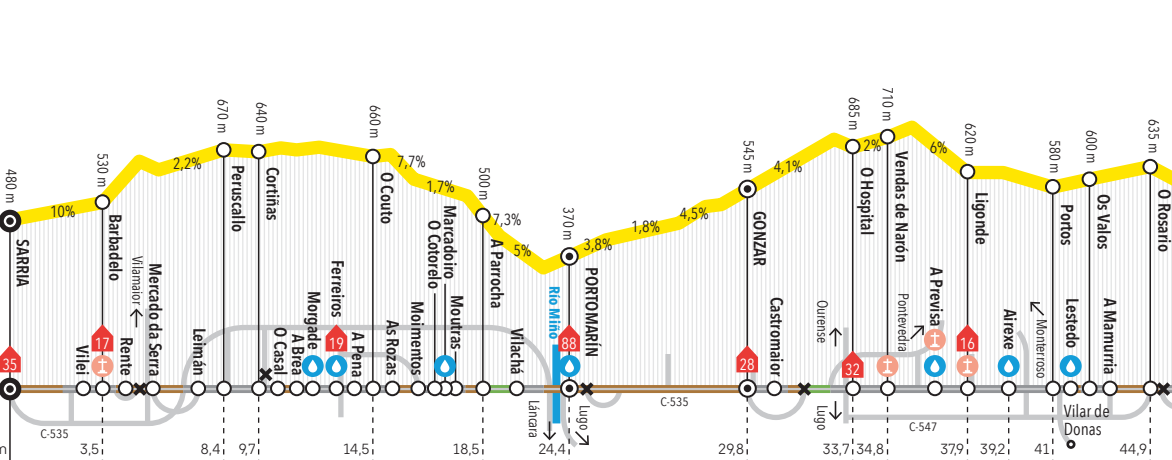
SARRIA > PALAS DE REI

- ENTFERNUNG: 47 km
- GERINGSTE HÖHE: 360 m
- HÖCHSTER PUNKT: 730 m
- SCHWIERIGKEITSGRAD: mittelschwer-schwer
- KULTURELL INTERESSANTE ORTE: Portomarin, Villar de Donas -in unmittelbarer Nähe des Pilgerwegs-
- PILGERBERGEN: Sarria (33 Plätze), Barbadelo (17), Ferreiros (19), Portomarin (88), Gonzar (28), O Hospital (32), Ligonde (16), Palas de Rei (66), Os Chacotes (100)

Man verlässt Sarria über einen der eigentümlichsten Eichenhaine ("carballerais") der gesamten Strecke und kommt an einer Vielzahl von Dörfern und Feldern vorbei. Herausragender Haltepunkt ist Portomarin, eine der historisch bedeutsamsten Ortschaften entlang des Pilgerwegs. Sie wurde 1962 beim Bau des Staueses Belesar am Rio Miño überflutet und direkt neben dem alten Kern neu

errichtet. Um den früheren historischen Charme zu retten, wurden dafür einige der alten Gebäude wiederaufgebaut, wie die romanische Kirche des Heiligen Nikolaus (12. Jh.).

Zwar führt diese vorletzte Etappe durch eine Landschaft sanfter Hügel und kleinerer Ebenen, doch fordern die permanenten Veränderungen im Streckenverlauf den Knochen einiges ab.

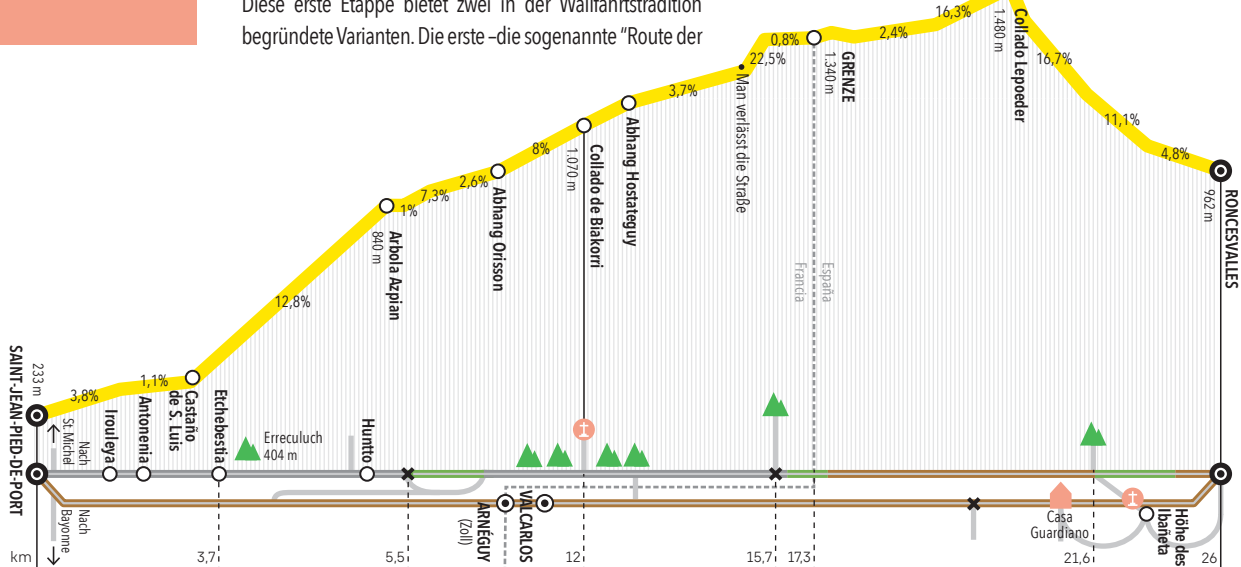


SAINT-JEAN-PIED-DE-PORT > RONCESVALLES

- ENTFERNUNG: 26 km (Route Cize)
- GERINGSTE HÖHE: 233 m
- HÖCHSTER PUNKT: 1.480 m
- SCHWIERIGKEITSGRAD: schwierig bis sehr schwierig
- KULTURELL INTERESSANTE ORTE: Saint-Jean-Pied-de-Port, Höhe des Ibañeta, Roncesvalles

In der französischen Ortschaft Saint-Jean-Pied-de-Port blickt der Jakobsweg bereits in Richtung Spanien. Es sind nur etwa 30 Kilometer von der Nord- zur Südseite der Pyrenäen auf einem der schönsten und beeindruckendsten Abschnitte der gesamten Pilgerstrecke.

Diese erste Etappe bietet zwei in der Wallfahrts tradition begründete Varianten. Die erste – die sogenannte "Route der



Gebirgspässe von Cize" – ist sehr viel schwieriger, aber auch reizvoller. Mächtige pyrenäische Gebirgsgegenenden wechseln sich hier mit dichtblauben Laubwäldern ab. Die zweite Variante ist zwar leichter zu bewältigen, doch eben auch nicht so spektakulär.

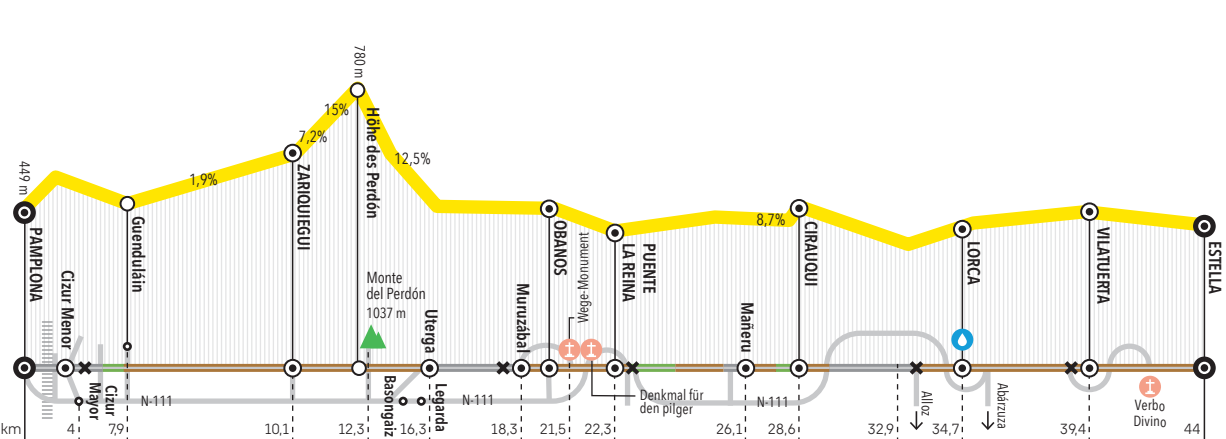
PAMPLONA > ESTELLA

- ENTFERNUNG: 44 km
- GERINGSTE HÖHE: 397 m
- HÖCHSTER PUNKT: 780 m
- SCHWIERIGKEITSGRAD: mittelschwer
- KULTURELL INTERESSANTE ORTE: Höhe des Perdón, Puente la Reina, Cantabria, Estella

Diese Etappe führt durch das Herz des alten Navarra. Man fährt durch eine trockene Hügellandschaft mit zahlreichen Dörfern. Etwa auf halber Strecke befindet sich der berühmte Ort Puente la Reina, an dem sich die beiden Routen des Französischen Weges nach Santiago vereinen, die Spanien über Roncesvalles und Somport erreichen. Symbol dieses Ineinandermündens ist die örtliche mittelalterliche Brücke, die

ausdrücklich dazu gebaut wurde, um den Pilgern die Reise zu erleichtern.

Das Höhenprofil dieser Etappe erfordert keine größeren Anstrengungen, außer auf ihrem Schlussabschnitt mit dem Aufstieg zur Höhe des Perdón. Der lehmige Untergrund, auf dem ein Teil der Strecke verläuft, kann bei Regen das Fortkommen erheblich erschweren.

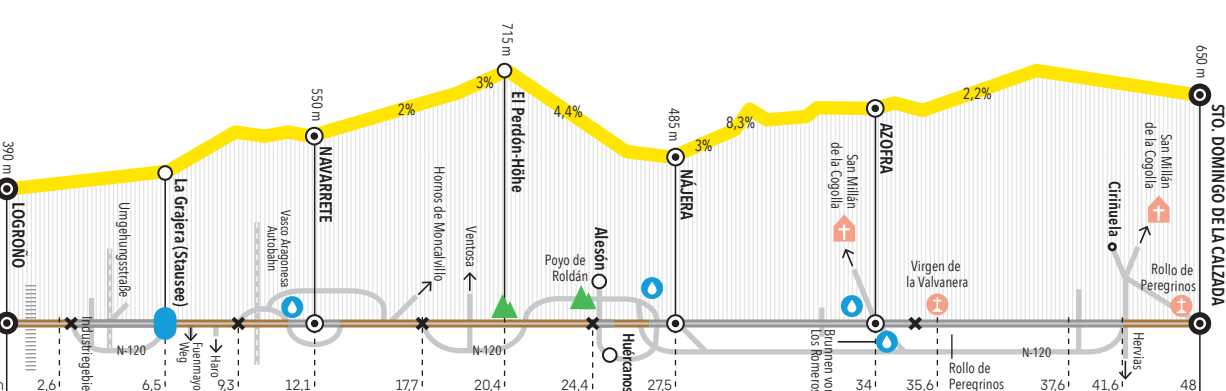


LOGROÑO > SANTO DOMINGO DE LA CALZADA

- ENTFERNUNG: 48 km
- GERINGSTE HÖHE: 390 m
- HÖCHSTER PUNKT: 715 m
- SCHWIERIGKEITSGRAD: mittelschwer-schwer
- KULTURELL INTERESSANTE ORTE: Navarrete, Nájera, Santo Domingo

Weinberge und Ackerland prägen die Landschaft auf dieser Etappe, die in Santo Domingo de la Calzada endet. Diese vom gleichnamigen Heiligen ausdrücklich zur Betreuung der Pilger gegründete Ortschaft ist so eng wie wenig andere mit der Jakobswallfahrt verbunden. Santo Domingo förderte auch den Ausbau des Pilgerwegs in der Umgebung, dessen Glanzstück die herrliche 24-bogige Brücke über den Rio Oja ist.

Die Gebirgskette Demanda im Süden und Cantabria im Norden begrenzen das weite Tal des Ebro, durch das dieser Wegabschnitt verläuft. Diese Lage bedingt zum Teil heftige Winde, die das an sich schon schwierige Fortkommen zusätzlich beeinträchtigen.



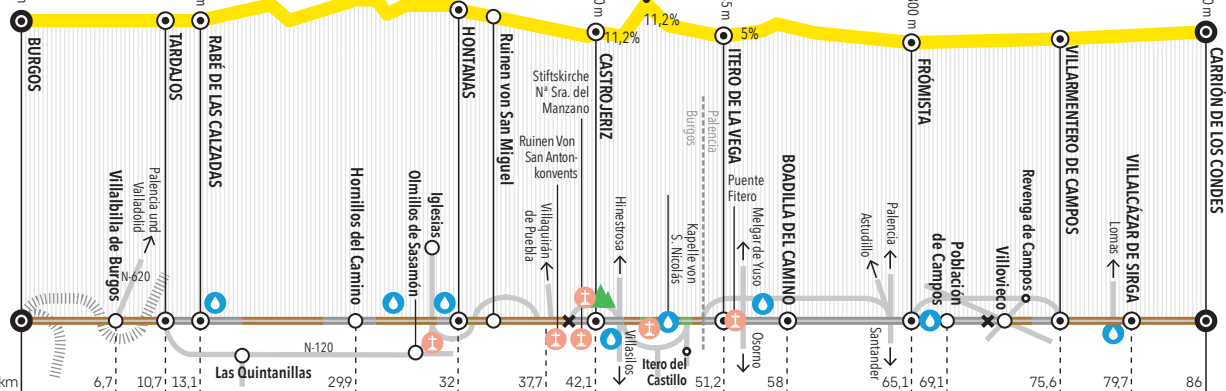
BURGOS > CARRIÓN DE LOS CONDES

- ENTFERNUNG: 86 km
- GERINGSTE HÖHE: 785 m
- HÖCHSTER PUNKT: 920 m
- SCHWIERIGKEITSGRAD: mittelschwer-schwer
- KULTURELL INTERESSANTE ORTE: Castorjeiz, Frómista, Villalcázar de Sirga, Carrión de los Condes

Auch diese Etappe bietet wie die vorhergehende eine große Anzahl von Sehenswürdigkeiten, die entweder mit der Jakobswallfahrt zu tun haben oder von allgemeinem kulturellem Interesse sind. Das gilt etwa für die Brücke Fitero über den Fluss Pisuerga, die romanischen Ursprungs ist und über elf Bogen verfügt, oder für die historische Bausubstanz von den in der Tierra

de Campos (Provinz Palencia) gelegenen Orten wie Frómista, Villalcázar de Sirga und Carrión.

Obwohl es sich scheinbar um eine flache Etappe handelt, zwingen plötzliche auftauchende Böschungen immer wieder zum Auf- oder Abstieg in einer hügeligen Landschaft. Kaum hat man den höchsten Punkt einer Erhebung erreicht, erblickt man in der Ferne bereits die nächste. Ausgleich für die Anstrengung ist der herrliche Ausblick, den diese natürlichen Aussichtspunkte bieten.

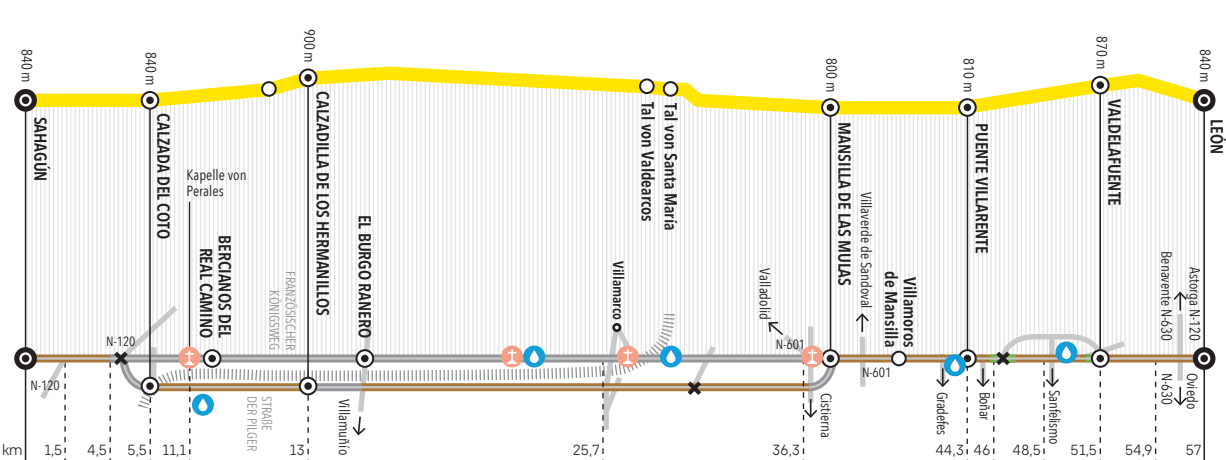


SAHAGÚN > LEÓN

- ENTFERNUNG: 57 km (über die Pilgerstraße)
- GERINGSTE HÖHE: 800 m
- HÖCHSTER PUNKT: 910 m
- SCHWIERIGKEITSGRAD: leicht
- KULTURELL INTERESSANTE ORTE: Mansilla de las Mulas, León

Hinter Sahagún erreicht der Pilgerweg die karge Heidenlandschaft von León mit ihrem holprigen und steinigen Untergrund. Neben der strengen Schönheit der Heide bietet gerade das Endziel, nämlich die Stadt León, einen Ausgleich für die Unannehmlichkeiten der Fahrt. León verfügt über außergewöhnliche Kulturschätze, deren Prunkstück zweifellos die gotische Kathedrale ist.

Das Ödland zu durchqueren verlangt den Pilgern sowohl im Winter als auch im Sommer einiges ab. Zwei Streckenvarianten stehen zur Verfügung. Die einfachere führt über den Königsweg, die andere, rauhere und einsamere über die historische Straße der Pilger. In beiden Fällen sollte man im Sommer früh morgens aufbrechen und eine ausreichende Wassermenge mitnehmen.

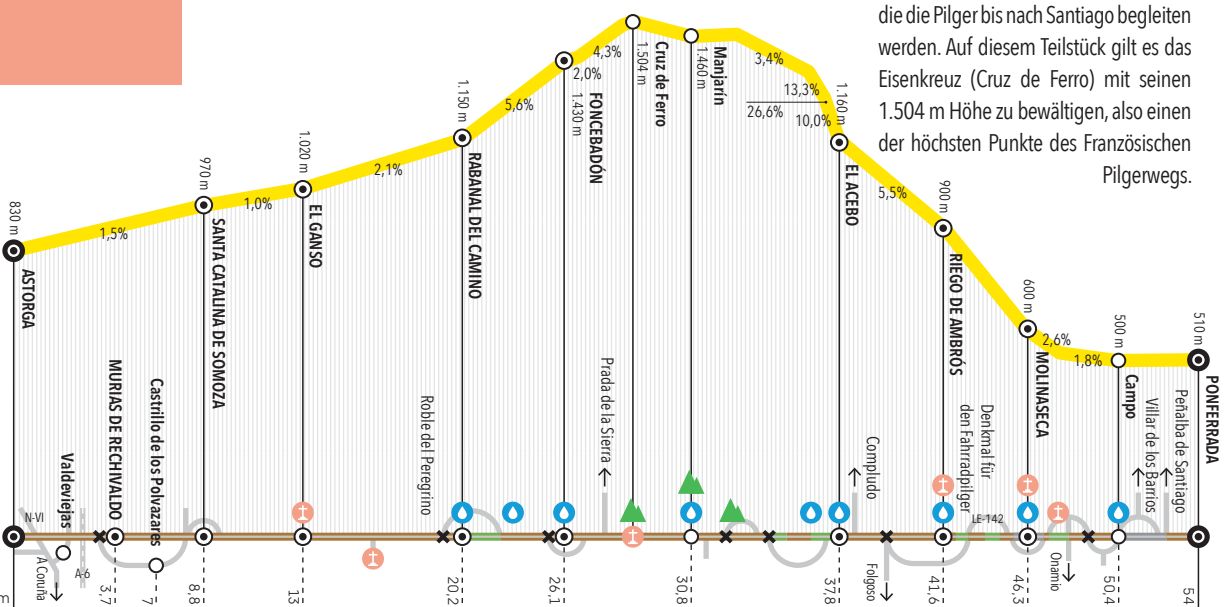


ASTORGA > PONFERRADA

- ENTFERNUNG: 54 km
- GERINGSTE HÖHE: 500 m
- HÖCHSTER PUNKT: 1.504 m
- SCHWIERIGKEITSGRAD: schwer
- KULTURELL INTERESSANTE ORTE: Castillo de los Polvazares, Rabanal del Camino, Cruz de Ferro, Molinaseca, Ponferrada

Die Maragatería reicht bis etwa zur Hälfte dieser Etappe. Beim Berg Irago beginnt das Bierzo, eine Gegend des Übergangs zwischen León und Galicien. Hier lassen Menschen, Bräuche und Landschaft erkennen, dass wir uns an einer Nahtstelle zwischen zwei Kulturen befinden.

Auch der konkrete Verlauf des Pilgerwegs spiegelt den Übergang von den flachen Geraden der Hochlandziege zu den gewundenen Dörfern und Straßen mit ihrem permanenten Auf- und Abstieg, die die Pilger bis nach Santiago begleiten werden. Auf diesem Teilstück gilt es das Eisenkreuz (Cruz de Ferro) mit seinen 1.504 m Höhe zu bewältigen, also einen der höchsten Punkte des Französischen Pilgerwegs.

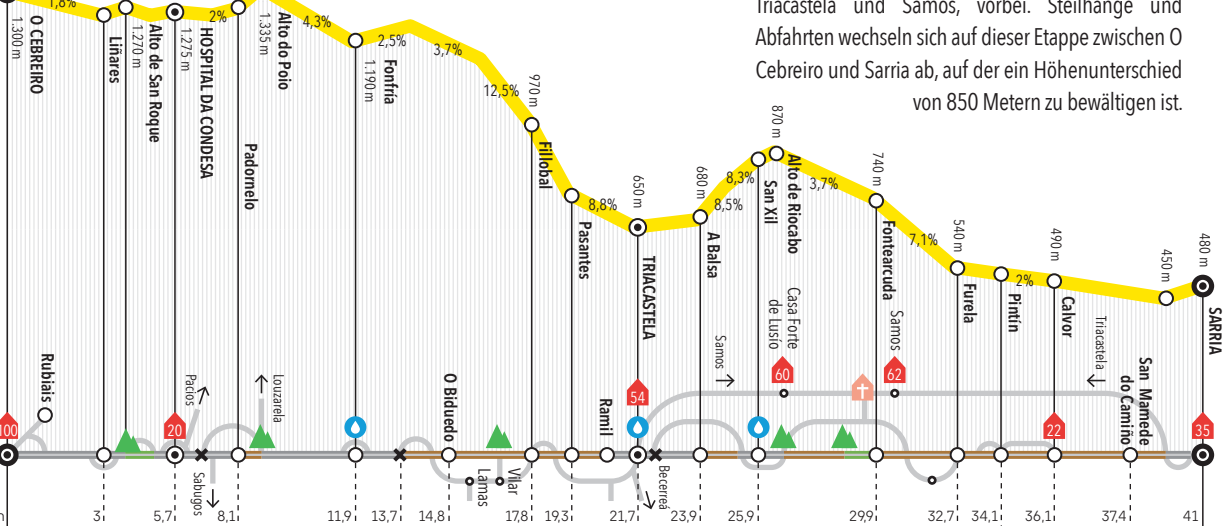


O CEBREIRO > SARRIA

- ENTFERNUNG: über Balsa, 40 km; über Samos, 43 km
- GERINGSTE HÖHE: 450 m
- HÖCHSTER PUNKT: 1.335 m
- SCHWIERIGKEITSGRAD: mittelschwer
- KULTURELL INTERESSANTE ORTE: Triacastela, Samos, Sarria
- PILGERBERGEN: O Cebreiro (100 Plätze, Hospital da Condessa (20), Triacastela (54), Calvor (22), Sarria (33)
- Über Samos: Casa Forte de Lusio (60), Samos (62)

Dieser Abschnitt wird von der grünen, waldigen Landschaft und den galicischen Bergen geprägt. In Triacastela bieten sich zwei Varianten an: Entweder fährt man inmitten einer Umgebung voller kleinerer Haine und Wiesen weiter über den traditionellen Weg am Dorf A Balsa vorbei oder man wählt die

Straße nach Samos. Das dortige Benediktinerkloster zieht von alters her viele Pilger an.



Nun befinden wir uns nur noch 70 Kilometer vom Endziel Compostela entfernt. Die Freude der Pilger über die unmittelbar bevorstehende Ankunft verleiht ihnen neue Kraft für die Bewältigung dieses letzten Abschnittes. Santiago bietet den Pilgern einen Ausgleich für alle geleisteten Anstrengungen.

Obwohl das Landschaftsprofil dieses Teilstücks entlang zahlreicher Ortschaften kaum Schwierigkeiten bereitet, ist die Fahrt dennoch

nicht leicht. Der Pilgerweg führt immer wieder durch kleine Täler und an Flüssen vorbei, die zum Tambo fließen. Die Aufeinanderfolge von Auf- und Abstieg erschwert das Fortkommen. Dazu kommt noch die Tatsache, dass man wiederholt die Nationalstraße N-547 kreuzt. Am Monte do Gozo kann man zum ersten Mal die Türme der Kathedrale von Santiago erkennen: Das Ziel wird sichtbar. Danach betritt man bereits das eigentliche Stadtgebiet.

